

Berlin, den 21. Februar 2023

## **Statement des Museums Berlin-KarlsHORST zum andauernden Krieg gegen die Ukraine**

**Die Russische Föderation hat vor einem Jahr ihren völkerrechtswidrigen Krieg gegen die souveräne Ukraine auf das ganze Land ausgeweitet. Wir verurteilen diesen Krieg unverändert auf das Schärfste. Wir solidarisieren uns mit der ukrainischen Bevölkerung. Unser Mitgefühl gilt den Opfern von Krieg und russischen Verbrechen. Unsere Solidarität gilt allen, die sich überall auf der Welt gegen diesen Krieg engagieren. Wir geben unser Möglichstes, um auf verschiedenen Ebenen Unterstützung zu leisten.**

Die multilaterale Zusammenarbeit des Museums hat sich unumkehrbar verändert. Der Dialog mit staatlichen russischen Institutionen war schon seit Längerem schwierig, weil diese die Geschichte des Zweiten Weltkrieges mehr und mehr zu ihren Zwecken instrumentalisierten. Seit 2014 missbraucht die russische Regierung Geschichte als Propaganda für einen verbrecherischen Krieg. Die historisch unterlegten Ausführungen des russischen Präsidenten vor einem Jahr, mit denen er das Bombardement militärischer wie ziviler Ziele in der gesamten Ukraine rechtfertigte, sind eine Verdrehung der Geschichte. Auf dieser Basis sehen wir keine Möglichkeit eines Dialogs.

Unsere Aufmerksamkeit und Hilfe konzentrieren sich auf die Ukraine und die dort vom Krieg betroffenen Menschen sowie auf die zu uns gekommenen Kriegsflüchtlinge. Im Rahmen eines von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien finanzierten Stipendienprogramms nahmen wir im vergangenen Jahr ukrainische Kolleg:innen auf. Zudem haben wir ukrainischen Museen sowie den dort um das nationale Kulturgut der Ukraine kämpfenden Mitarbeiter:innen geholfen. Rund 50 Museen, Gedenkstätten und Archive unterstützten wir darin, ihre Sammlungen vor russischen Angriffen zu schützen, Kriegsschäden an Gebäuden zu reparieren und Sicherungskopien ihrer Bestände anzufertigen. Die gezielten Angriffe der russischen Armee auf ukrainische Kultureinrichtungen sowie der Raub von ukrainischen Kulturgütern sind nicht hinnehmbar. Sie sind ein Bruch des Völkerrechts.

In Russland und Belarus werden systematisch Menschen, die den Krieg ablehnen, verfolgt und verhaftet. Deshalb mussten viele ihr Land verlassen. Einige von ihnen haben wir mit Stipendien unterstützt. Wir wenden uns allen Emigrant:innen und Kriegsgegner:innen in der Hoffnung zu, mit ihnen den Dialog weiterführen zu können.

Zukünftig wird mehr denn je Expertise gebraucht, um Geschichte wissenschaftlich fundiert zu vermitteln. Unser Kernthema, der Blick auf den deutsch-sowjetischen Krieg 1941–1945, den das Deutsche Reich als brutalen Vernichtungskrieg führte, gehört zu den einschneidenden Ereignissen in der Geschichte Europas im 20. Jahrhundert. Es gilt nach wie vor diese Geschichte historisch einzuordnen. Bei der Kommentierung der Gegenwartsbezüge hilft es, dass wir in unserer Arbeit schon immer verschiedene Perspektiven berücksichtigen und die Entwicklung der nationalen Erinnerungsnarrative in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion miteinbeziehen. Daran knüpfen wir in diesem Jahr mit einer Veranstaltungsreihe an, die Raum für eine kritische Diskussion der unterschiedlichen Geschichtsdeutungen bieten soll. Unter dem Titel „Geschichte im Konflikt“ diskutieren wir mit unseren internationalen Gästen über die immer diverser werdende Erinnerung an Krieg und Besatzung im östlichen Europa.

In Berlin-Karlshorst bot sich die einzigartige Gelegenheit, dass ehemalige Kriegsgegner am historischen Ort der Kapitulation gemeinsam erinnern. Das war alles andere als selbstverständlich. Das Museum Berlin-Karlshorst hat weiterhin die unverzichtbare Aufgabe, die nationalsozialistischen Massenverbrechen im öffentlichen Bewusstsein wachzuhalten, an deren Opfer zu erinnern sowie den konstruktiven Austausch über die unterschiedlichen Perspektiven auf die Geschichte des Zweiten Weltkrieges zu ermöglichen.

Völkerrechtliche Prinzipien wie staatliche Souveränität, territoriale Integrität und Menschenrechte wie Freiheit der Meinung, der Wissenschaft und Kunst sowie der Schutz der Kulturgüter sind unverzichtbare Grundlagen unseres Zusammenlebens. Wir fordern von der russischen Regierung, zu diesen Prinzipien zurückzukehren und den Krieg gegen die Ukraine sofort zu beenden.

Das Team des Museums Berlin-Karlshorst

Berlin, 21 February 2023

## **Statement of the Museum Berlin-Karlshorst on the ongoing war against Ukraine**

**A year ago, the Russian Federation extended its war against sovereign Ukraine, which is contrary to international law, to the whole country. We continue to condemn this war in the strongest possible terms. We stand in solidarity with the Ukrainian people. Our sympathy goes to the victims of war and Russian crimes. Our solidarity is with all those who are campaigning against this war all over the world. We are doing our utmost to provide support at various levels.**

The museum's multilateral cooperation has changed irreversibly. The dialogue with Russian state institutions had been difficult for long because they were increasingly instrumentalising the history of the World War II for their own purposes. Since 2014, the Russian government has been misusing history as propaganda for a criminal war. The Russian president's historically underpinned remarks a year ago justifying the bombing of military and civilian targets throughout Ukraine are a distortion of history. On this basis, we see no possibility of dialogue.

Our attention and help are focused on Ukraine and the people affected by the war there, as well as on the war refugees who have come to us. As part of a scholarship programme funded by the Federal Commissioner for Culture and the Media, we took in Ukrainian colleagues last year. In addition, we helped Ukrainian museums and the staff members struggling there to preserve Ukraine's national cultural assets. We supported around 50 museums, memorial sites and archives in protecting their collections from Russian attacks, repairing war damage to buildings and making backup copies of their holdings. The Russian army's targeted attacks on Ukrainian cultural institutions and the theft of Ukrainian cultural property are unacceptable. They are a breach of international law.

In Russia and Belarus, people who oppose the war are systematically persecuted and arrested. That is why many have had to leave their country. We have supported some of them with scholarships. We approach all emigrants and war opponents in the hope that we can continue the dialogue with them.

In the future, expertise will be needed more than ever to transmit history in a scientifically sound manner. Our core topic, the view of the German-Soviet War 1941-1945, which the German Reich waged as a brutal war of extermination, is one of the most incisive events in the history of Europe in the 20th century. It is still necessary to classify this history historically. In commenting on the contemporary references, it helps that we have always taken different perspectives into account in our work and

included the development of national memory narratives in the successor states of the Soviet Union. We are building on this this year with a series of events designed to provide space for a critical discussion of the different interpretations of history. Under the title "History in Conflict", we will discuss the increasingly diverse memory of war and occupation in Eastern Europe with our international guests.

Berlin-Karlshorst offered the unique opportunity for former opponents of the war to commemorate together at the historic site of the surrender. That was anything but a matter of course. The Berlin-Karlshorst Museum continues to have the indispensable task of keeping the National Socialist mass crimes alive in the public consciousness, remembering their victims and facilitating constructive exchange about the different perspectives on the history of World War II.

Principles of international law such as state sovereignty, territorial integrity and human rights such as freedom of opinion, science and art as well as the protection of cultural assets are indispensable foundations of our coexistence. We demand that the Russian government return to these principles and immediately end the war against Ukraine.

The team of the Museum Berlin-Karlshorst

Берлин, 21 февраля 2023

## **ЗАЯВЛЕНИЕ МУЗЕЯ БЕРЛИН-КАРЛСХОРСТ о продолжающейся войне против Украины**

**Российская Федерация год назад распространила свою нарушающую международное право войну против суверенной Украины на всю её территорию. Мы неизменно осуждаем эту войну самым решительным образом. Мы солидарны с народом Украины и выражаем наше сочувствие жертвам этой войны и российских преступлений. Мы выражаем солидарность с теми людьми, кто выступает против этой войны во всем мире. Мы стараемся делать всё возможное, чтобы оказывать поддержку на любом уровне.**

Многостороннее сотрудничество Музея претерпело необратимые изменения. Диалог с российскими государственными учреждениями уже долгое время был затруднён, так как они всё больше и больше инструментализировали историю Второй мировой войны в своих целях. С 2014 года правительство России последовательно искажает историю, преобразуя ее в инструмент пропаганды преступной войны. Высказывания российского президента год назад, с помощью которых он оправдывал атаки как военных, так и гражданских целей по всей Украине, являются извращением исторических фактов. На такой основе мы не видим возможности для диалога.

Всё наше внимание и помощь нацелены на Украину и тех людей, которых эта война настигла в их домах, а также тем, кто бежал от неё к нам в Германию. В рамках финансируемой Федеральным Уполномоченным по культуре и СМИ стипендиальной программы мы приняли в прошедшем году несколько украинских коллег. Кроме этого, мы оказываем помощь украинским музеям и их сотрудникам, сражающимся на своём месте за национальный культурный фонд Украины. Таким образом мы поддерживаем около 50 музеев, памятных мест и архивов в их борьбе за спасение коллекций от российских обстрелов, восстановление повреждённых зданий и копирование их фондов. Целенаправленный огонь российской армии по украинским культурным объектам, а также разграбление украинских культурных ценностей неприемлемы. Это попрание международного права.

И в России, и в Беларуси люди, выступающие против этой войны, систематически преследуются и подвергаются арестам. Именно поэтому многие из них вынуждены были покинуть свою страну. Некоторых из них мы

поддержали стипендиями. Мы обращаемся ко всем эмигрантам-противникам войны с надеждой продолжать с ними диалог и дальше.

В будущем экспертиза с целью научно обоснованного транслирования исторических знаний станет ещё актуальнее, чем когда-либо прежде. Наша основная тема, германо-советская война 1941 – 1945 годов, которую Германский Рейх вёл как жестокую войну на уничтожение, принадлежит к решающим событиям в истории Европы XX века. Как и прежде, речь идет о контекстуализации этих событий с исторической точки зрения. При этом в процессе комментирования сегодняшних взаимосвязей нам очень помогает то, что мы всегда в нашей работе учитывали различные подходы и принимали во внимание отличия в развитии исторических нарративов государств ранее входивших в состав Советского Союза. Эту линию мы будем продолжать и в текущем году с помощью серии мероприятий, которая предоставит площадку для критического обсуждения расходящихся исторических интерпретаций. Под лозунгом «История в конфликте» мы вместе с нашими гостями из разных стран рассмотрим особенности всё более многофакторной памяти о войне и оккупации в Восточной Европе.

В Берлин-Карлсхорсте, в историческом месте капитуляции Германии, бывшими военными противниками была создана уникальная возможность совместного поминовения. Это был совершенно неочевидный, особый шаг. Музей Берлин-Карлсхорст и далее будет следовать своей непреложной задаче по сохранению памяти о массовых преступлениях и жертвах национал-социализма в общественном сознании, а также предлагать площадку для конструктивных дискуссий о многочисленных перспективах на историю Второй мировой войны.

Нормы международного права, как государственный суверенитет, территориальная целостность и права человека, как свобода мнения, науки и искусства, а также защита культурных ценностей являются непреложными основами нашего сосуществования в этом мире. Мы требуем от правительства России вернуться к признанию этих принципов и немедленно прекратить войну против Украины.

Коллектив Музея Берлин-Карлсхорст

Берлін, 21 лютого 2023 року

## **Заява Музею Берлін-Карлсхорст щодо триваючої війни проти України**

**Рік тому Російська Федерація почала свою незаконну війну проти суверенної та незалежної держави України, що охопила усю країну. Ми продовжуємо рішуче та категорично засуджувати цю війну. Ми солідарні з українським народом. Ми співчуваємо жертвам війни та російських злочинів. Ми солідарні з усіма тими, хто бореться проти цієї війни в усьому світі. Ми робимо все можливе, щоб надати підтримку на різних рівнях.**

Багатостороння співпраця музею змінилася незворотно. Діалог з російськими державними інституціями впродовж деякого часу був складним, адже вони все більше і більше використовують історію Другої світової війни у власних цілях. Починаючи з 2014 року, російський уряд активно зловживає історією для пропаганди злочинної війни. Заяви президента Росії, які рік тому він використовував для виправдання бомбардувань військових і цивільних об'єктів по всій Україні, є спотворенням та перекручуванням історії. Спираючись на це, ми не бачимо можливості для діалогу.

Наша увага і допомога зосереджені на Україні і людях, які постраждали від війни у цій країні, а також на тих людях, які звернулися до нас. У рамках проекту, що фінансується Уповноваженим Федерального уряду з питань культури та ЗМІ, ми приймали українців минулого року. Окрім цього, ми надали підтримку українським музеям та співробітникам, які борються за збереження української національної культурної спадщини. Ми допомогли близько 50 музеям захистити свої колекції від російських атак, відремонтувати пошкоджені війною будівлі та зробити резервні копії своїх колекцій. Цілеспрямовані напади російської армії на українські культурні установи та викрадення українських культурних цінностей є неприйнятними. Це є порушенням міжнародного права.

У Росії та Білорусі систематично переслідують і заарештовують людей, які виступають проти війни. Саме тому багато з них були змушені покинути свої країни. Ми підтримали деяких з них стипендіями. Ми звертаємося до всіх емігрантів і противників війни в надії, що зможемо продовжити з ними діалог.

У майбутньому, щоб викладати історію науково обґрунтовано, як ніколи будуть потрібні експертні знання. Основною нашою темою є погляд на німецько-

радянську війну 1941-1945 років, яку німецький рейх вів як жорстоку війну на винищення і яка є однією з найвирішальніших подій в історії Європи у 20 столітті. Історично ці події ще треба класифікувати. Коментувати сучасні посилання, допомагає те, що ми в нашій роботі завжди брали до уваги різні нарративи національної пам'яті в країнах- правонаступницях Радянського Союзу. Ми продовжуємо розвивати цю тему в Цього року з серію заходів, що забезпечать простір для критичного обговорення різних інтерпретацій історії, під назвою "Історія в конфлікті", ми будемо обговорювати з нашими міжнародними гостями дедалі різноманітнішу пам'ять про війну та окупацію у Східній Європі.

Берлін-Карлсхорст надав унікальну можливість колишнім військовим супротивникам разом вшанувати пам'ять на історичному місці капітуляції. Це було само собою зрозуміло. Музей "Берлін-Карлсхорст" продовжує виконувати важливе завдання - зберігати в суспільній свідомості пам'ять про масові злочини націонал-соціалізму. Ми прагнемо доносити до суспільної свідомості інформацію про масові злочини нацистів, вшановувати пам'ять їхніх жертв та сприяти конструктивному обміну думками і досвідом, щодо історії Другої світової війни.

Принципи міжнародного права, такі як державний суверенітет, територіальна цілісність і права людини, такі як свобода думки, науки і мистецтва, а також захист культурних цінностей є невід'ємними основами нашого співіснування. Ми вимагаємо від російського уряду повернутися до цих принципів і негайно припинити війну проти України.

Команда Музею Берлін-Карлсхорст



Берлін, 21 лютага 2023 года

## **Заява музею «Берлін-Карлсгорст» з нагоды працягу вайны ва Украіне**

**Год таму Расійская Федэрацыя пашырыла сваю супрацьпраўную вайну з суверэннай Украінай на ўсю яе тэрыторыю. Мы працягваем горача асуджаць гэтую вайну. Мы выказваем салідарнасць з украінскім народам. Мы спачуваем ахвярам вайны і расійскіх злачынстваў. Мы салідарныя з людзьмі па ўсім свеце, якія выступаюць супраць вайны. І робім усё магчымае, каб забяспечыць падтрымку на розных узроўнях.**

Шматбаковая супраца музею змянілася незваротна. Весці дыялог з расійскімі дзяржаўнымі структурамі ўжо даўно было няпроста, бо яны ўсё больш выкарыстоўвалі гісторыю Другой сусветнай вайны ў сваіх мэтах. З 2014 года кіраўніцтва Расійскай Федэрацыі злоўжывае гісторыяй як інструментам прапаганды злачыннай вайны. Прамова прэзідэнта Расіі год таму, з дапамогай якой ён апраўдваў бамбаванне як ваенных, так і цывільных цэляў па ўсёй Украіне, – гэта скажэнне гістарычных фактаў. На падставе гэтага мы не бачым магчымасці для дыялогу.

Мы канцэнтруем сваю ўвагу і дапамогу на Украіне і тых людзях, якіх вайна закранула там, а таксама на бежанцах, якія прыехалі да нас. У рамках стыпендыяльнай праграмы, фінансаванай на сродкі Федэральнага ўпаўнаважанага ў справе культуры і медыяў, мы прымалі ў сябе ў мінулым годзе ўкраінскіх калег. Апроч гэтага, мы дапамагалі ўкраінскім музеям ды іх працаўнікам і працаўніцам, якія на сваіх месцах змагаюцца за захаванне нацыянальнага культурнага фонду. Мы падтрымалі каля 50 музеяў, архіваў і мемарыялаў у ратаванні іх збораў ад расійскіх атак, у аднаўленні пашкоджаных вайной будынкаў і стварэнні рэзервовых копіяў іх фондаў. Мэтанакіраваныя абстрэлы ўкраінскіх культурных аб'ектаў расійскай арміяй, а таксама рабаванне ўкраінскіх культурных каштоўнасцяў абсалютна непрымальныя. Гэта парушэнне міжнароднага права.

У Расіі і Беларусі людзі, якія выступаюць супраць вайны, сістэматычна пераследуюцца і арыштоўваюцца. Акурат таму шмат хто быў вымушаны пакінуць сваю краіну. Некаторых з іх мы падтрымалі стыпендыямі. Мы звяртаемся да ўсіх эмігрантаў і эмігрантак ды праціўнікаў і праціўніц вайны ў спадзяванні на працяг дыялогу з імі.

У будучыні будзе як ніколі запатрабаваная экспертыза, якая дазволіць даносіць гістарычныя веды да людзей навукова абгрунтавана. Наша асноўная тэма, нямецка-савецкая вайна 1941–1945 гадоў, якую Германскі Райх вёў як жорсткую вайну на знішчэнне, належыць да ключавых падзеяў у гісторыі Еўропы XX стагоддзя. Як і раней, гаворка ідзе пра гістарычную класіфікацыю гэтых падзей. Пры каментаванні сучасных узаемасувязяў нам дапамагае тое, што мы ў сваёй працы заўсёды ўлічвалі розныя падыходы і бралі да ўвагі адрозненні ў развіцці нацыянальных наратываў памяці ў дзяржавах, якія раней уваходзілі ў СССР. Такую палітыку мы працягнем праводзіць сёлета праз шэраг падзеяў, якія забяспечаць прастору для крытычнага абмеркавання розных гістарычных інтэрпрэтацый. Пад назвай «Гісторыя ў канфлікце» мы разам з гасцямі з розных краінаў абмяркуем памяць пра вайну і акупацыю ва Усходняй Еўропе, якая ўключае ўсё больш перспектываў.

У музеі «Берлін-Карлсгорст» была створаная ўнікальная магчымасць, каб на гістарычным месцы капітуляцыі Германіі былыя ваенныя праціўнікі маглі памінаць разам. І гэта было зусім не відавочным крокам. Музей «Берлін-Карлсгорст» і надалей ставіць перад сабой задачу захоўваць у грамадскай свядомасці памяць пра масавыя злачынствы нацыянал-сацыялізму і яго ахвяраў, а таксама рабіць магчымымі канструктыўныя дыскусіі пра розныя погляды на гісторыю Другой сусветнай вайны.

Такія прынцыпы міжнароднага права, як дзяржаўны суверэнітэт, тэрытарыяльная цэласнасць і правы чалавека, у тым ліку свабода слова, навукі і культуры, а таксама ахова культурных каштоўнасцяў, ёсць неад'емнымі асновамі нашага суіснавання. Мы патрабуем ад кіраўніцтва Расійскай Федэрацыі вярнуцца да прызнання гэтых прынцыпаў і неадкладна спыніць вайну супраць Украіны.

Каманда музею «Берлін-Карлсгорст»